

auch edle Regungen der Humanität seinem Herzen nicht fremd sind, und daß selbst ein ernster Blick auf das wechselnde Menschenleben ihn in seiner erlaubten Freude nicht verstimme, sondern vielmehr sein Gemüth erhebe und einen seelenvollen Blick in das Vaterland der Geister zu thun veranlasse.

Auch dieses verstoffene Jahr hat uns einige Mitglieder des Bundes, welche sonst an unsern Festen frohen Antheil nahmen, entzissen.

Am 14. April endigte der Tischlermeister Süß sein Leben durch einen unglücklichen Tod. An ihm verlor die Kunst, besonders im Fache der Mechanik, einen seltenen Mann, der sich in derselben durch unermüdetes Nachdenken und seltene Kunstgeschicklichkeit ehrenvoll auszeichnete. Seine Verdienste und Leistungen entgingen selbst der Aufmerksamkeit unsers allverehrten Königs nicht, welcher dem Kunstfleiß so hoch schätzt, und ließen ihn mit uns den so unerwarteten Tod dieses so geschickten Bürgers unsers guten Leipzigs bedauern.

Den 8. Juni starb der hiesige Privatgelehrte, M. Tauber, gebildet in der Schule eines großen Mannes, des ehemaligen berühmten Professors Hindenburg, dem er als seinen Lehrer in frühern Jahren zur Seite stand, wenn derselbe dem Kreise lernbegieriger Jünglinge das Heiligthum der Natur eröffnete.

Späterhin führte Tauber selbst wißbegierige Zuhörer und Zuhörerinnen in dieses Heiligthum ein, und machte sie im faßlichen Vortrage und in gelungenen Versuchen mit den Wirkungen der Natur bekannt. Er begründete auch ein Institut zur Besserung der Sehkraft kranker Augen, durch welches sein Name auch im Auslande rühmlichst bekannt wurde.

Den 2. September starb D. Franke, praktischer Arzt, ehemaliger Amanuens des berühmten Wundarztes D. Esold. Seiner Mitwirkung und gewissenhaften Behandlung verdankten Manche die Wiederherstellung ihrer Gesundheit und geben ihm noch dankbar das Zeugniß eines treuen Fleißes in seinem wohlthätigen und gemeinnützigen Berufe.

Endlich den 7. November endete Altersschwäche das gemeinnützliche Leben des braven Privatschullehrers Koser, der in frühern Jahren auch zuweilen diesem geselligen Kreise bewohnte. Er hat sich als denkender Schriftsteller bekannt gemacht, und 40 und einige Jahre lang treustleißig das Amt eines gewissenhaften Jugendlehrers und väterlichen Jugendfreundes in unsrer Stadt verwaltet. Eine bedeutende Anzahl Schüler und Schülerinnen segnen ihn mit einer dankbaren Thräne im Auge, als ihren und ihrer Kinder gewesenen Lehrer.

Alle vier entschlafene Brüder sind durch ihre Talente, durch ihre Wissenschaften und Kunstleistungen ihren Mitbürgern sehr nützlich geworden. Gesegnet bleibe uns ihr Andenken, und Friede ihrer Asche!

Noch jetzt sey ihren Namen dieser Kelch in Ihrer aller Namen gebracht!

„Wir Alle wünschen Ruh' hinab  
in unsrer Freunde stilles Grab!“

Die heilige Stille, mit welcher dieser herzliche Vortrag von den zahlreichen Anwesenden angehört wurde, gab schon ein stilles Zeugniß dafür, daß man eine solche Gedächtnißfeier entschlafener Freunde dem letzten Jahresfeste sehr angemessen fand. An einige abgesungene Lieder und an die ebenfalls mit gewohnter Festlichkeit bekräftigten herzlichen Wünsche für die Bürgerschaft, dem Schützenbund und die